

**Die CDU-Fraktion beantragt:**

Die CDU-Fraktion beantragt folgende Änderungen des Vorentwurfs (Sitzungsvorlage 2022/222) als Grundlage der weiteren Planungsschritte für Ausschreibung und Ausführung der Sanierung der „Östlichen Innenstadt“, Bereich Volksfestplatz von der Schillerstraße bis zum Schönebürgstadion:

- 1) Die im Freianlagenkonzept (S. 11 der Präsentation des Vorentwurfs) für die „Stadtbiene“ vorgesehene Fläche entfällt und wird für weitere Parkplätze vorgesehen.
- 2) Im kompletten Bereich der Mittelachse werden keine Bäume gepflanzt. Des Weiteren wird auf Baumpflanzungen im Areal des sogenannten „Auftaktplatzes“ an der Schillerstraße verzichtet.
- 3) Baumpflanzungen an den Außenbereichen des Volksfestplatzes sind so auszugestalten, dass eine Verringerung der bisher für die Schausteller des Volksfestes und deren Fahrzeuge, Wohnwägen usw. vorgesehenen Bereiche und eine Verlagerung der Begleitfahrzeuge auf alternative Flächen im Stadtgebiet nicht erforderlich wird.
- 4) Eine Strukturierung des Platzes im Bereich der Mittelachse erfolgt durch eine mobile Bepflanzung sowie Unterschiede im Belag des Platzes. Dabei sind ggf. unterschiedlich bewirtschaftete Parkplatzareale ebenso eindeutig abzubilden wie eine maximal sichere Verkehrswegeföhrung für Pkw/Wohnmobile/Motorräder einerseits und den Fahrrad- und Fußgängerverkehr andererseits.
- 5) Das geplante Spielfeld, im Freianlagenkonzept mit „Urban Sports“ bezeichnet, soll erst nach rechtlicher Prüfung hinsichtlich der Zulässigkeit von zu erwartenden Geräuschemissionen umgesetzt werden. Sofern die Prüfung keine rechtlichen Bedenken ergibt, sind in diesem Bereich neben Sport- und Bewegungsangeboten attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten zum Verweilen zu schaffen. Diese müssen für die Durchführung des Volksfestes jedoch demontierbar sein.
- 6) Die Fläche östlich der Hakro-Arena, die im Freianlagenkonzept ursprünglich als „Urban Gardening“-Fläche ausgewiesen wurde, wird mit Stellplätzen zur Dauermiete ausgestattet, wobei vertraglich sicherzustellen ist, dass diese für die Zeit des Volksfestes zu räumen sind.
- 7) Zur Attraktivitätssteigerung für Aussteller und des in Richtung Schönebürgstadion anschließenden Krämermarktes ist über eine Verlegung zum Beispiel auf das Areal vor der Götz-Hütte nachzudenken, so dass mehr Besucher den Weg vom Vergnügungspark zu beidem finden.

**Begründung:**

Im Wesentlichen plädieren wir für einen Erhalt des Volksfestplatzes als Crailsheims größtem innenstadtnahen Parkplatz und optimalen Festplatz. Eine Umgestaltung, die diese Aspekte vernachlässigt, sehen wir daher kritisch. Die gegenteiligen Ausführungen der Verwaltung in der Sitzung vom 22.06.2022 vermochten nicht überzeugen.

Zu 1)

Trotz erfolgreichem und gut zu vermarktendem Projekt „Stadtbiene“ sind wir der Überzeugung, dass es in Crailsheim genügend, auch innenstadtnahes Grün gibt. Nur wenige hundert Meter Luftlinie finden sich ausreichende, weit besser geeignete Grünflächen. Die Parkplätze im Bereich der Bonifatiuskirche sind zudem für die Kirchengemeinde sehr wichtig und dürfen nicht ersatzlos entfallen. Generell gilt es, die maximale Anzahl an Parkplätzen zu erhalten, da dieser Parkplatz auch große Bedeutung für das Berufsschulzentrum, den Einzelhandel und im Bereich der Innenstadt beschäftigte Arbeitnehmer hat.

Zu 2, 3 und 7)

Das Crailsheimer Volksfest ist nicht nur der Höhepunkt im Veranstaltungskalender unserer Stadt. Es ist auch Magnet für zahlreiche Besucher aus einem sehr großen Umkreis und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Es bringt Menschen aller sozialen Schichten und Kulturen zusammen und hat dabei eine absolut mit Crailsheim verbindende Wirkung. Der auch zukünftige Erfolg dieses Festes hängt maßgeblich von dem ausgewogenen Mix im Angebot ab. Dieser Mix umfasst sämtliche Programmpunkte und Attraktionen: vom Fassanstich über den Empfang, die Umzüge, das Draislaufrennen, den Leuchtstabauftritt der Majoretten, das Höhenbrillantfeuerwerk usw., in Kombination mit verkaufsoffenen Tagen und einer Sperrung der Innenstadt während dieser Zeit für den motorisierten Verkehr. Zur erfolgreichen Mischung tragen auch die Ausstellung Crailsheimer Gewerbetreibender und der Krämermarkt bei. Hier gilt es gemeinsame Lösungen zu finden, um unseren Firmen nicht nur einen Raum zu bieten, sondern sie besser an den Vergnügungspark anzubinden. Der Vergnügungspark selbst besticht durch eine attraktive Mischung an großen und kleineren Fahrgeschäften, Imbiss- und Spielbuden, kleineren und größeren Zelten, der Vielfalt in der Gastronomie, welche Jung und Alt gleichermaßen ansprechen. Er sichert Schaustellern garantierte 4 Tage Vollbetrieb ohne nennenswerten Leerlauf, wie dieser auf anderen Volksfesten zu beobachten ist.

Eine Baumreihe in der Mittelachse würde zu erheblichen Einschränkungen und Problemen führen, sowohl hinsichtlich der Auswahl und Anzahl der Schaustellergeschäfte als auch bei deren Positionierung vor Ort.

Die bisher vorgesehenen Baumpflanzungen in den Randbereichen des Platzes verkleinern letztlich ebenfalls nur das Platzangebot - in diesem Fall das Platzangebot für Wohnwägen und Begleitfahrzeuge der Schausteller. Dass sich diese in fußläufiger Distanz befinden, ist für die Mehrheit der Schausteller ein Entscheidungskriterium, ob sie auf ein Fest kommen oder nicht. Die Familienbetriebe benötigen diese kurzfristig erreichbaren Rückzugsorte für Pausen zwischendurch bzw. für ihre Kinder, die sie auch während ihrer Arbeit in der Nähe wissen möchten.

Zu 4)

Mittels mobiler Bepflanzung in unterschiedlicher Größe kann unseres Erachtens die geplante Mittelachse sehr gut abgebildet und eine entsprechende Attraktivität in der festfreien Zeit erreicht werden. Verschiedene Bodenausgestaltungen unterstützen die Abgrenzung zu Parkflächen und motorisiertem Verkehr.

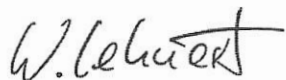
Zu 5)

Geeignete Aufenthaltsplätze im Freien sind für Jugendliche und junge Erwachsene in Crailsheim Mangelware. Daher unterstützen wir jede, für das Volksfest demontierbaren Außenanlagen im vorgesehenen Bereich. Uns ist jedoch wichtig, dass vorab Rechtssicherheit besteht, diese Anlage auch bis in die Nacht hinein und am Wochenende nutzen zu können. Kann diese Nutzung nur mit entsprechendem baulichen Schallschutz gesichert werden, so ist dieser zwingend mit einzuplanen und in die Kostenkalkulation aufzunehmen.

Zu 6)

Die räumliche Nähe zum Baugebiet „Wasserstall“ macht zusätzliche Parkplätze bei einem unzureichenden Parkierungsschlüssel für künftige Bewohner und ihre Zweitwagen sicherlich attraktiv. Ladesäulen für E-Autos am äußeren Rand sind dabei zwingend mit einzuplanen, da hier ein zunehmender Bedarf offensichtlich ist, welcher rein technisch durch private Nachrüstung von Eigentümern in Tiefgaragen oftmals nur vereinzelt möglich ist.

Stellvertretend für die Fraktion



Wolfgang Lehnert (Fraktionsvorsitzender)